

eure sprachen eure stimmen

I.

schmale knöchel in holzschuhen es waren weite wege und
sie haben in den kornkammern geschlafen du sagst die wege die habe ich
erwandert: wollte sehen wollte spüren wo sie standen: geruch von pinien und schal
schien die sonne auf gesenkte köpfe in diesem ort zwischen den länder und eure
stimmen gegenläufig eins eure sprachen großmutter eure sprachen großvater die ich
noch lernen: wenn die bäume sich wieder häuten und ich suchen werde: kohlen eure
sommer in einer anderen zeit
will nichts verlieren von damals als ich noch nicht war will nichts verlieren um zu
verstehen vom verloschenen vom verschwundenen wenn sie den winter ernten eure
stimmen eure sprachen großmutter großvater die mir erzählen wechselseitig vom
tod und vom leben vom schnee im meer vom berg wie von der weite

II.

von der großen stadt im westen die ihr nur einmal
gesehen eure stimmen eure sprachen gegenläufig eins geworden ich werde sie
lernen bis die bäume sich wieder häuten werde wieder wissen woher ihr gekommen
wohin ihr gegangen bergbauern von eurer kindheit euren sprachen zwischen ländern
eure eltern vom meer zum tal von land zu land grenzverschiebung zu
grenzüberschreibungen werde wissen wie ihr geschichtet habt sprachfragmente
gekaut habt an klängen geraspelt an der konsistenz der worte sprachgräte neue
wirbel: werde stehen wo sie gestanden werde atmen den schnee den sie gerochen

III.

ich habe gehört erwandern der erinnerungen wenn ich den schnee atme aller die
hier gestanden vor mir ein bauernhof am rande zwischen sprachen und welt die
bilder meiner kindheit als der schnee taute tropfte vom bauernhofdach schiefer
das ich langsam ertaste meine kindheit ein tag im mai der tag er liegt so weit zurück
wie er noch fern ist wie glück von den ersten beeren den wurzeln den
kochtöpfen die hände sie haben mir erzählt wer sie waren wie sie aufgewachsen von
den feldern im morgendunst
und von der sehnsucht das meer zu sehen wieder

IV.

hier ein baum mit einem einzigen apfel im
garten an der fensterscheibe ein käfer ein kleiner vor mir ein bauernhof am rande
zwischen sprachen und welt aufgewacht zwischen den leben die erzählten von den
salzkrusten an kleidern zu dünn für den wind und die berge
von den geistermuränen und vom kirchturm der die geschichten ist die uns die
großeltern erzählt
von den heimlichen freundschaften und den katakombenschulen von der hilflosigkeit
auf beiden seiten und von den versuchen es keine seiten mehr werden zu lassen
zu verschmelzen die sprachen die gegenläufig eine werden
die die sprachen sind der großmutter des großvaters
wechselspiel der küsten und der alpen die sprachen die zusammengewachsen sind
obwohl
am anfang ungewohnt man daran gekaut
wie an fremdartigem essen

V.

ich habe gehört erwandern der erinnerungen wenn ich den schnee atme aller die
hier gestanden vor mir und ich berühren möchte den junischnee mare di notte wenn
das tyrrhenische meer sich an den zwei felsen stößt zwischen denen partenope
neapel geschaffen hat und im norden leuchtend blutrote berge wenn die sonne späte
strahlen wirft:
tannenzapfengeruch und geistermuränen meine herkunft

VI.

eine fensterscheibe mit unseren initialen großmutter großvater gemalt in pollenstaub
unserer finger ineinander verschränkt ein alterndes herz
ich habe gehört erwandern der erinnerungen wenn ich den schnee atme aller die
hier gestanden vor mir will nichts verlieren von damals als ich noch nicht war will
nichts verlieren
um zu verstehen vom verloschenen
vom verschwundenen wenn sie den winter ernten eure
stimmen eure sprachen großmutter großvater

VII.

mensch zu sein der nicht vergessen: woher er kommt wohin er geht / mensch zu sein dem ein kreis zwischen ankunft und aufbruch heimat geworden ist / das wissen vom davor im danach: eine ankunft und ein aufbruch zum kreis geworden mare di notte der schnee im april salzwasserküste in klirrender kälte und das wissen vom davor im danach: pflicht und erlösung zugleich ist niemals zu vergessen / mensch zu sein